

Paul Becker

geb. 17.11.1902 in Heidelberg, 1932 Heilanstalt Wiesloch, verlegt 19.7.1940 nach Grafeneck, dort am gleichen Tag ermordet, „Aktion T4“

Paul Becker¹ wurde am 17. November 1902 in Heidelberg geboren. Dort wuchs er bei seinen Eltern, Georg und Regina Becker, geborene Keller auf. Georg Becker arbeitete als Schauspieler am Theater, Regina Becker war Hausfrau. Paul war das jüngste Kind der beiden, er hatte drei ältere Schwestern. Alle drei Schwestern, Anna, Lisa und Paula, haben später geheiratet. Lisa, die mittlere Schwester, lebte zuerst in Köln und später in Berlin, die anderen beiden blieben in Heidelberg.

Paul Becker wuchs in der Mönchgasse 9 auf und besuchte acht Jahre die Volksschule in Heidelberg. Für eine höhere Schule habe der Familie das Geld gefehlt. Er war stets ein guter Schüler. Paul wurde als geselliges Kind beschrieben, das gerne mit anderen Kindern spielte.

Nach der Schule machte Paul eine Lehre bei einem Friseurbetrieb in der Hauptstraße. Dort machte er nach drei Jahren seine Gesellenprüfung und war dann bei verschiedenen Frisuren in Heidelberg und Handshuhsheim beschäftigt. Seinen Traumberuf, Theaterfriseur, konnte er nicht verwirklichen.

1924/25, da war er 22 Jahre, verlor er seine Anstellung. Vermutlich haben sich in dieser Zeit erste Symptome einer psychischen Erkrankung gezeigt. Nach Angaben der Eltern wurde er zunehmend aggressiv und sein Zustand bedrohlich. Paul selbst beklagte ein „Nervenreißen“, welches ihm Schmerzen in der linken Kopfseite bereitete und ein Zittern der gesamten Gesichtshälfte verursachte. In der Psychiatrischen Klinik in Heidelberg wurde „Hebephrenie“

diagnostiziert. Nach einigen Aufenthalten in der Psychiatrie in Heidelberg kam Paul Becker 1925 das erste Mal nach Wiesloch, konnte aber nach kurzem Aufenthalt wieder zurück ins Elternhaus. Nach Angaben der Mutter wurde Pauls Verhalten ab 1927 schwieriger, so dass eine erneute Einweisung in die Heilanstalt in Wiesloch erfolgte. Bis zum Jahr 1932 war Paul insgesamt sechsmal in der Psychiatrie in Heidelberg und viermal in Wiesloch. Sein Zustand hat sich laut Angaben der Familie stetig verschlechtert. Seine Mutter war ihm offensichtlich sehr wichtig. Er bat immer wieder, nach Hause zu ihr zu dürfen. Ab 1932 blieb er stationär in Wiesloch. Im Jahr 1940 wurde Paul Becker von Wiesloch nach Sinsheim verlegt. Dies geschah ohne das Wissen der Angehörigen.

Der letzte Eintrag in der Akte Paul Beckers ist ein Brief seiner jüngsten Schwester Paula. Sie erkundigte sich am 19. Dezember 1940 in Wiesloch, ob ihr Bruder noch dort sei. Die Anstalt schickte eine Antwort zurück, in der sie angab, dass Paul Becker seit dem 13. Februar 1940, getreu eines vorangegangenen Beschlusses, nach Sinsheim verlegt worden sei.

In seinem Geburtsregister im Stadtarchiv Heidelberg, wird sein Tod auf den 1. August 1940 in Sonnenstein (Pirna) datiert. Weitere Recherchen ergaben jedoch, dass er am 19. Juli 1940 in Grafeneck ermordet wurde. Mit dieser falschen Angabe an die Familie und die Behörde, sollte die „Aktion T4“ vertuscht werden.

1 GLA 463, 19837 20, Nr. 10.247, Nr. 9.691.